

Die „Weißeritz-Zeitung“ erscheint wöchentlich dreimal: Dienstag, Donnerstag und Sonnabend. — Preis vierteljährlich 1 M. 25 Pfg., zweimonatlich 84 Pfg., einmonatlich 42 Pfg. Einzelne Nummern 10 Pfg. — Alle Postanstalten, Postboten, sowie die Agenten nehmen Bestellungen an.

Weißeritz-Zeitung.

Inserate, welche bei der bedeutenden Auflage des Blattes eine sehr wirksame Verbreitung finden, werden mit 10 Pfg. die Spaltenzeile oder deren Raum berechnet. — Tabellarische und complicirte Inserate mit entsprechendem Aufschlag. — Eingefandt, in redaktionellen Theile, die Spaltenzeile 20 Pfg.

Amtsblatt

für die königliche Amtshauptmannschaft Dippoldiswalde, sowie für die königlichen Amtsgerichte und die Stadträthe zu Dippoldiswalde und Frauenstein

Verantwortlicher Redacteur: Carl Jehne in Dippoldiswalde.

Nr. 47.

Sonnabend, den 19. April 1884.

49. Jahrgang.

Politische Wochenschau.

Deutsches Reich. Ueber das Befinden des Kaisers ist zu melden, daß die Unpäßlichkeit, welche denselben kurze Zeit an's Zimmer fesselte, beinahe gänzlich gehoben ist und daß der hohe Herr, sofern sich das Wetter nur erst günstiger und wärmer gestaltet, dann seine regelmäßigen Spazierfahrten wieder aufnehmen wird. — Das Osterfest hat in die allgemeine politische Weltlage keinerlei Veränderungen gebracht und das Gleiche gilt auch bezüglich des Ganges unserer inneren Politik. Die hervorragendsten zur Zeit noch schwebenden Fragen derselben haben während der letzten Tage keine Fortschritte gemacht und was namentlich die angekündigten Veränderungen im preussischen Staatsministerium anbelangt, so ist hierüber immer noch nichts Positives bekannt. Die „Köln. Ztg.“ läßt sich nun zwar aus Berlin schreiben, man bezweifle, daß der Kaiser die angeblich vom Fürsten Bismarck gewünschten ministeriellen Aenderungen genehmigen werde, wenigstens für jetzt nicht, indessen bedarf auch diese Meldung noch der Bestätigung. Dagegen ist die Stille der Feiertage auf dem Gebiete des Parteilebens durch zwei am Ostermontage stattgefundene bedeutende Kundgebungen unterbrochen worden. In Köln tagte eine Versammlung rheinischer Katholiken und die von ihr einstimmig gefaßten Beschlüsse deuten darauf hin, daß unter den Anhängern des Centrums noch immer eine gewisse Kampfesstimmung herrscht. Zwar protestirt die Versammlung in ihren Resolutionen gegen den Kulturkampf, gleichzeitig fordert sie aber auch die Zurückberufung der exilirten Bischöfe von Köln und von Posen-Gnesen und da die preussische Regierung unter den gegenwärtigen Verhältnissen darauf nicht eingehen kann, so involvirt diese Forderung nur die Fortsetzung des leidigen Kirchenstreites. Im Uebrigen forderte die Versammlung zum Ausharren im heiligen Kampfe für die Kirche auf und sprach den Centrumsvertretern im Reichs- und Landtage den wärmsten Dank für ihre feste Haltung aus. Beschlüsse nach anderer Richtung hin, besonders was die Stellung des Centrums gegenüber der Verlängerung des Sozialistengesetzes anbelangt, scheint die Kölner Versammlung nicht gefaßt zu haben. Zu derselben Zeit fand in Neustadt a. d. Haardt ein äußerst zahlreich besuchter Parteitag der süd- und südwestdeutschen Nationalliberalen statt, der sich zu einer impotanten Kundgebung des gemäßigten Nationalliberalismus gestaltete. In einer mit großem Beifall aufgenommenen Rede erläuterte der Frankfurter Oberbürgermeister Miquel nochmals das bekannte Heidelberger Programm, beleuchtete die Stellung der nationalliberalen Partei zu den wirtschaftlichen und sozialpolitischen Aufgaben unserer Zeit und hob besonders den zwischen der nationalliberalen und der deutsch-freisinnigen Partei in der Auffassung der Aufgaben des modernen Staates bestehenden Unterschied hervor. Weiter behandelte Bankdirektor Eckard aus Mannheim die allgemeinen politischen Verhältnisse und Reichstagsabgeordneter Dr. Buhl die Arbeiterfrage. Schließlich nahm die Versammlung einstimmig eine Resolution an, welche den Beitritt zur Heidelberger Erklärung ausspricht und den liberalen Landesparteien den Anschluß an die Organisation der nationalliberalen Partei des Reiches empfiehlt.

Oesterreich-Ungarn. Nachdem der „Ostentrieg“ zwischen Oesterreich und Ungarn noch in voriger Woche gütlich beigelegt worden ist, richtet sich in Oesterreich die Aufmerksamkeit auf ein Ereigniß, bei welchem alle Völker der habsburgischen Doppelmonarchie gleichmäßig interessiert erscheinen. Am Montag Abend hat Kronprinz Rudolf in Begleitung der Kronprinzessin die längst projectirte Reise nach Konstantinopel angetreten, wo die hohen Reisenden einige Tage die Gäste des Sultans sein werden. Einen politischen Zweck verfolgt die neuerliche Orientreise des österreichischen Thron-

folgerpaars zwar nicht, sie hat aber eine tiefgehende politische Bedeutung, welche vornehmlich darin liegt, daß der Erbe des österreichischen Kaiserthrones mit dem Beherrscher des Osmanenreiches in persönliche Berührung tritt; außerdem gebent Kronprinz Rudolf auch in Bukarest und Belgrad Besuche abzustatten. Der Sultan nimmt persönlich den lebhaftesten Antheil an den Vorkehrungen, die in Konstantinopel zum Empfang seiner fürstlichen Gäste getroffen worden sind, sodas man annehmen darf, daß sich der Aufenthalt des kronprinzlichen Paares in der türkischen Hauptstadt für dasselbe auf das Angenehmste gestalten wird.

Frankreich. Die Osterfeiertage haben Frankreich eine große republikanische Kundgebung gebracht, als welche man die am Montag in Cahors stattgefundene Enthüllung der Gambetta-Statue betrachten kann. Den Mittelpunkt der Enthüllungsfeier, welcher nicht weniger als sechs Minister bewohnten, bildete die Rede des Ministerpräsidenten Ferry, der dem Schmerze über das zu frühe Hinscheiden Gambetta's Ausdruck verlieh und versicherte, das Andenken Gambetta's werde in Frankreich nie erlöschen. Nach ihm feierte Kriegsminister Camponon in berebten Worten die Verdienste des großen Todten um die nationale Vertheidigung und sagte hinzu, daß die französische Armee Gambetta's nie vergessen werde. Den Schluß der Festlichkeiten von Cahors bildete ein glänzendes Bankett, bei dem Ministerpräsident Ferry unter lebhaftem Beifall auf die Einigkeit der republikanischen Partei toastete. — Eine Depesche General Millot's bestätigt die am Montag nach vorhergegangenem Bombardement erfolgte Besetzung von Honghoa durch die französischen Truppen.

England. Für die englische Regierung bildet nach wie vor das Schicksal Gordon's in dem von den Rebellen eingeschlossenem Chartum eine Quelle großer Besorgnisse. Die Verbindungen Chartums mit Verber und Dongola sind auf's Aeußerste bedroht, ja zum Theil schon abgeschnitten und man sieht darum im Londoner Auswärtigen Amte den weiteren Nachrichten über Gordon mit begreiflicher Sorge entgegen. — Die Königin Victoria hat in Begleitung der Prinzessin Beatrig am Dienstag ihre Reise von Windsor aus angetreten.

Spanien. Der spanischen Regierung ist es gelungen, die sich auf der Insel Cuba bemerklich machende insurrektionelle Bewegung im Keime zu ersticken. Fast sämtliche aufständische Banden sind von den Regierungstruppen vernichtet worden und nur die Bande Aguerro's besteht noch, wird jedoch von starken Militär-Abtheilungen eifrig verfolgt. Die von amerikanischen und französischen Blättern über die cubanischen Verhältnisse gebrachten ungünstigen Mittheilungen werden in einer amtlichen Depesche des Gouverneurs von Cuba als bloße Börsenmanöver bezeichnet.

China. In den letzten Tagen hat der Telegraph aus China ein wahres Chaos von sich widersprechenden Nachrichten gebracht, denen zufolge am Peking Hofe bald die Kriegspartei, bald die Friedenspartei die Oberhand haben sollte. Nach den jüngsten Depeschen scheint nun das erstere der Fall zu sein; Prinz Kong, der Vorsitzende des geheimen Rathes, soll nebst andern Mitgliedern desselben wegen seiner Haltung in der Tonkinfrage in der That abgesetzt werden. Ferner ist der Vizekönig von Canton öffentlich degrabirt und die chinesischen Offiziere, welche für den Verlust von Bac-ninh als verantwortlich angesehen werden, sind sogar zur Enthauptung verurtheilt worden. In der Administration werden wichtige Veränderungen erwartet und ist eine allgemeine Rekrutierung angeordnet. Der Gouverneur der Grenzprovinz Jünnan ist ebenfalls nach Peking zur Verantwortung beschieden worden. Die Situation in Peking muß demnach zur Zeit eine recht kritische sein.

Lokales und Sächsisches.

Dippoldiswalde. Die Frequenz auf der schmalspurigen Sekundärbahn Hainsberg-Ripsdorf im Monat März gestaltete sich in folgender Weise auf den einzelnen Stationen und Haltestellen:

	Loubillets.		Tagesbillets.		Militärbillets.
	II.	III.	II.	III.	
Dresden	45	215	111	498	—
Hainsberg	45	469	177	568	32
Dippoldiswalde	42	621	193	1379	24
an den Haltestellen	97	1002	120	1981	20
Sa.	229	2307	601	4446	76

7659

Demnach bis jetzt (vom Januar 1884 an) 20,832. Befördert wurden 2,647,769 Kilogramm Güter. Demnach vom Januar 1884 an 6,508,769 Kilogr. Güter.

Gegen den gleichen Monat des Vorjahres wurden 528 Billets mehr verkauft und 1,436,693 Kilogramm Güter mehr befördert.

— In der Versammlung des Gebirgsvereins am 17. April trug der Vorsitzende, Hr. Stadtkuissbes. Müller, nach der Aufnahme von 3 neuen Mitgliedern, ein Lokalstatut von Dippoldiswalde vor, das von dem Rathe im Jahre 1846 (also 2 Jahre vor Beendigung des 30jährigen Krieges) erlassen worden war, da das bis dahin gültige beim Brande und Plünderung der Stadt am 4. September 1632 verloren ging. Dasselbe zeigt durch seine theilweise komischen Bestimmungen, daß die Zustände in der Stadt völlig jügellos gewesen sein müssen.

— Für rechtzeitiges Erscheinen am Brandplage und erfolgreiche Löschthätigkeit beim Brande des Fischer'schen Gutes in Ueberndorf am 27. Februar hat die Königl. Brandversicherungs-Kommission der Kommunsprige von Glend 20 Mark und der Sprige der Gemeinde Obergarsdorf 25 Mark Prämie bewilligt.

— Als Wahlkommissar für die Neuwahlen zu dem Landeskulturrath ist im 5. Wahlkreise Hr. Gutsbesitzer Steyer in Reinholdshain ernannt worden.

Altenberg. Der hiesige Schulvorstand hat beschlossen, veruchsweise den Unterricht in der Fortbildungsschule nur einmal in der Woche und zwar Dienstags von Abends 1/2 6 bis 8 Uhr abzuhalten. — Auch soll Mitte August d. J. ein Schulfest abgehalten werden.

Dresden. König Albert beabsichtigt, sich am 19. Mai zu einem mehrwöchentlichen Aufenthalte nach Ems zu begeben.

— Das Befinden Ihrer Majestät der Königin Karola hat sich noch nicht gebessert; das Fieber hat immer noch 38—39 Grad und der nicht unbedeutende Krampfhusten nimmt die Kräfte der hohen Kranken sehr in Anspruch. Es heißt, sie werde, falls bis 19. Mai die Genesung erfolgt ist, Se. Maj. den König nach Ems begleiten und gleichfalls mehrere Wochen daselbst verweilen.

— Laut Verordnung der königl. sächs. Ministerien werden seit Anfang dieses Monats an sämtlichen Staatskassenverwaltungen die eingehenden und mit dem Datum vom 11. Juli 1874 ausgefertigten Reichsscheine, zur Beschleunigung des Umtausches derselben gegen solche von Wilcor'schen Pflanzensaferpapier hergestellte und mit dem Datum des 10. Januar 1882 versehene, eingezogen und nicht wieder zur Ausgabe gebracht. Die Ablieferung der alten Scheine erfolgt an die Finanzhauptkasse, und wo mit dieser nicht direkter Verkehr, an die nächste Steuer-, Forstkasse zc.

— Vom 9. bis 11. August wird im Dresdner Gewerbehause die 4. Fachkonferenz deutscher Schuhmacher abgehalten werden und mit derselben eine Ausstellung von Maschinen, Werkzeugen, Leber, sowie von Lehrmitteln für Fach- und Muster Schulen verbunden sein.